Zeitschrift: Curaviva : Fachzeitschrift
Herausgeber: Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz
Band: 90 (2019)
Heft: 12: Forschung & Praxis : wie der Transfer in die Alltagsrealität gelingt

Rubrik: Kolumne : auf die Praxis zugeschnitten - aber wenig im Fokus

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kolumne

Auf die Praxis zugeschnitten – aber wenig im Fokus

Die Ausbildung Assistentin/Assistent Gesundheit und Soziales mit eidgenössischem Berufsattest (AGS EBA) ist ein Erfolg.

Von Monika Weder

Im Jahr 2010 wurde das Reglement der 2-jährigen Ausbildung Assistentin/Assistent Gesundheit und Soziales mit eidgenössischem Berufsattest (AGS EBA) in Kraft gesetzt. Erstmals umfasste eine Lehre beide Bereiche, den Gesundheits- und den Sozialbereich.

Wie immer, wenn im Gesundheits- oder Sozialbereich ein neuer Abschluss eingeführt wird, waren die Meinungen geteilt. Einige Verbände, Betriebe und Kantone waren der Ansicht, dass dieser Abschluss überflüssig, ja sogar gefährlich sei. Andere – so auch Curaviva Schweiz – haben sich sehr dafür eingesetzt, dass diese neue Ausbildung geschaffen wird.

Bei der Umsetzung in den Kantonen gab es «Turbos», die mit dem Ausbilden starteten, bevor die gesetzlichen Grundlagen definitiv vorlagen. Andere verzögerten die Einführung aufgrund ihrer Vorbehalte.

Was zeigt die Realität heute, nachdem sich die Aufregung gelegt hat? Aus Sicht der Berufswählenden ist die Lehre zum Assistenten/zur Assistentin Gesundheit und Soziales ein sehr beliebter Beruf. Die Anzahl der Abschlüsse steigt stetig. 2018 konnten 1079 eidgenössische Diplome überreicht werden.

Und aus Sicht der Betriebe? Im Rahmen der 5-Jahres-Überprüfung wurden die Erfahrungen aus der Umsetzung der Bildungserlasse der Berufsbildner der Betriebe, der Berufsfachschulen und den überbetrieblichen Kursen erfasst. Alle zeigten sich sehr zufrieden mit der Ausbildung, sodass derzeit keine Anpassung der Bildungserlasse notwendig ist. Die soeben veröffentlichte Studie des Observatoriums für die Berufsbildung zu Kosten und Nutzen der Ausbildungen kam ebenfalls zu einem positiven Befund. AGS auszubilden lohnt sich für die Betriebe. Bereits während der Ausbildung überwiegt der Nutzen die Aufwendungen der Betriebe. Sie errechnete einen durchschnittlichen Nutzen von 60 000 Franken über die zwei Jahre.

Zudem äusserten sich die befragten Betriebe positiv zu den Ausbildungsinhalten: Über 90 Prozent der Inhalte der Ausbildung wird in der Praxis benötigt. Bei allen anderen untersuchten Berufen war dies weniger.

Auch der Übergang ins Arbeitsleben gelingt den AGS gut. Die Studie von Link und ecoplan im Auftrag des Bundes attestierten den AGS im Vergleich zu anderen Attest-Abschlüssen sogar besonders gute Chancen.

Schade, dass man so wenig von diesem Beruf und seinen Berufsleuten hört.

Monika Weder leitet den Geschäftsbereich Bildung bei Curaviva Schweiz.

Kurz-nachrichten

Alter

Sterbehospize wollen klaren Status

Die Sterbehospize in der Schweiz haben grosse finanzielle Schwierigkeiten. Der Grund dafür sei, dass sie im geltenden Krankenversicherungsgesetz der Langzeitpflege zugeordnet sind und die Leistungen nach dem Pflegeheimtarif abgerechnet werden. Dieser reiche aber nicht aus, um die anfallenden Kosten zu decken. In einem Hospiz sei der Betreuungsaufwand mit 1,2 Vollzeitstellen pro Bett doppelt so hoch wie in einem Pflegeheim; zudem müssten die Qualifikationen des Pflege- und Therapiepersonals dem Spitalstandard entsprechen. Der Dachverband Hospize Schweiz hofft nun, dass der Bund in absehbarer Zeit die gesetzlichen Grundlagen schafft, damit der in der Schweiz noch relative junge Bereich der Hospize finanziell nicht mehr zwischen Stuhl und Bank – will heissen: zwischen Spital und Pflegeheim – fällt. Er fordert, dass der Status der Hospize klar definiert und die Sterbehäuser eigenständig finanziert werden, wie dies etwa in Deutschland der Fall sei.

Hirnstimulation und Schwimmfähigkeit

Tiefe Hirnstimulation bringt vielen Patienten mit Parkinson verlorene Bewegungskontrolle und damit Lebensqualität zurück. Bei wenigen Patientinnen und Patienten löscht sie aber die Fähigkeit zu schwimmen aus dem Bewegungsgedächtnis, wie Neurologen am Universitätsspital Zürich herausgefunden haben. Tiefe Hirnstimulation könne das für die Parkinson-Krankheit typische Zittern stoppen. Dafür werden in einem bestimmten Hirnareal Elektroden platziert; ein ebenfalls implantierter Neurostimulator gibt über die Elektroden dann Impulse in das Hirnareal >>